



# K O I N O N I A

... *miteinander auf dem Weg*

KONFERENZ DER GENERALASSISTENTEN DES OFS

2017 – 4

Jahr 24

Nr. 96

## DAS FRANZISKANISCHE CHARISMA IN DER WELT VON HEUTE LEBEN 40 Jahre nach *Seraphicus Patriarcha*

**„Geht. Mit dem Evangelium im Herzen und in den Händen“<sup>1</sup>:**

**Franziskanische Jugend in der Welt**

Fr. Pedro Zitha OFM

### **Einführung**

Wenn man sich anschaut, was in der heutigen Welt passiert, ist es leicht zu verstehen, dass die Menschen mutige Gläubige brauchen, die ihre Identität als Nachfolger Christi, der im Leben aller gegenwärtig ist, ernst nehmen. Sogar die Entstehung so vieler christlicher Bewegungen ist eine Bestätigung dafür, dass viele nach dem Wort Gottes dürsten. Und es ist wahr, dass Menschen allein und ohne die Hilfe Gottes diesen Durst nicht stillen können. Aber die Menschen müssen wirksam zusammenarbeiten, und dies geschieht durch die Betrachtung des Wortes Gottes im Evangelium.

### **Das Evangelium – Herz und Hilfe unseres Glaubens**

Die franziskanische Familie wächst in vielen Teilen der Welt dank des Zeugnisses evangelischen Lebens, das täglich sowohl von den Brüdern des Ersten Ordens und der TOR, als auch insgesamt von der gesamten franziskanischen Familie gegeben wird. Bei aller Freude über dieses Wachstum müssen wir uns auch fragen, was die franziskanische Familie ohne das Evangelium wäre. Das Evangelium ist eine Lebensregel. Es ist das Herz und die Hilfe der Christen. Das Evangelium ist das lebendige Wort, das uns nährt und uns auf dieser irdischen Pilgerreise den Weg weist. Daher muss „jedes Mitglied des OFS, das versprochen hat, dem Beispiel und den Weisungen Christi zu folgen, .. *persönlich und ständig die Hl. Schrift, besonders das Evangelium, studieren*“ (Konst. OFS, Art.9,2) und offen dafür sein, dass das Wort unter uns wohnt (vgl. Joh 1, 1-18). Alle Gläubigen sind dazu berufen, Träger des Evangeliums zu sein, d.h. Träger der frohen Botschaft – im letzten also Christus selbst. Dies beinhaltet die Zusammenarbeit aller, denn:

*„Während sie selbst der Welt hilft oder von dieser vieles empfängt, strebt die Kirche nach dem einen Ziel, nach der Ankunft des Reiches Gottes und der Verwirklichung des Heiles der ganzen Menschheit. ... Gottes Wort, durch das alles geschaffen ist, ist selbst Fleisch geworden, um in vollkommenem Menschsein alle zu retten und das All zusammenzufassen.“<sup>2</sup>*

Ein Christ, der das Evangelium nicht in den Mittelpunkt seines Lebens stellt, ist ein Christ ohne Richtung und auch ein lebloser Christ. Die Tatsache, dass wir getauft sind, bedeutet, dass wir Träger des Evangeliums sein sollten. Christus selbst sandte seine Jünger hinaus in die Welt und sagte: *„Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“* (Mt 28,19-20). Daher muss jeder, der als Zeuge des Evangeliums getauft wurde, sich selbst sterben und Christus in sich leben lassen, denn

*„Mit Christus in der Taufe begraben und auferweckt, sind sie lebendige Glieder der Kirche. Durch das Versprechen werden sie mit ihm noch inniger verbunden und so zu Kündern und Werkzeugen*

<sup>1</sup> Papst Franziskus, am 4.10.2013 in Assisi

[http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2013/october/documents/papa-francesco\\_20131004\\_giovani-assisi.html](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2013/october/documents/papa-francesco_20131004_giovani-assisi.html)

<sup>2</sup> Vaticanum II, Pastorale Konstitution *Gaudium et Spes*, 45.

seiner Sendung unter den Menschen, indem sie durch ihr Leben und ihr Wort Christus verkünden.“<sup>3</sup>

Die Heilige Schrift als Wegweiser zu sehen bedeutet, in Gemeinschaft mit Gott zu sein und Zeugnis vom Glauben zu geben. Das Geheimnis einer geeinten Familie liegt darin, dass ihre Mitglieder zusammen kommen, um miteinander zu beten. Und wenn dies für die Kern- / Elternfamilie (Vater, Mutter und Kinder) gilt, gilt dies ebenso für eine geistliche Familie (wie die franziskanische). Das Gebet kann wirklich das Leben verändern, weil es unsere Aufmerksamkeit von uns selbst ablenkt und unsere Gedanken und Herzen auf den Herrn richtet. Wenn wir immer nur uns selbst betrachten, mit unseren Grenzen und unseren Sünden, muss uns Traurigkeit und Entmutigung überkommen. Aber wenn wir unsere Augen auf den Herrn richten, dann werden unsere Herzen voller Hoffnung sein und unsere Gedanken im Licht der Wahrheit gewaschen. Wir erleben dann die Fülle des Evangeliums: es ist für alle Verheißung und Leben, wie uns Papst Johannes Paul II. erinnert hat. Alle guten Werke sind das Ergebnis des Gebets sowohl von Einzelnen als auch von Familien. Dies ist die Herausforderung, der sich die franziskanische Familie heute stellen muss: uns vom Geist des Gebetes und der Hingabe leiten zu lassen, die Garanten unserer franziskanischen Identität sind.

Die Mitglieder der YouFra müssen sich darüber im Klaren sein, dass sie nicht einer frommen Vereinigung angehören, sondern einem Orden in der Kirche, dem franziskanischen Orden, und dass es ihre einfache und zugleich tiefgründige Aufgabe ist, „die Weisheit des Evangeliums und seine Werte lebendig werden zu lassen und sie zu einer Quelle der Transformation für sich selbst zu machen“<sup>4</sup> und folglich auch für die Welt, in der sie leben. Dies ist möglich, wenn das Wort Gottes in ihre Herzen dringen kann.

### **Die Wirkung des Evangeliums im Leben des Franziskus**

Es war 1208, als Franziskus bei der Verkündigung des Evangeliums zu verstehen begann, dass Gott ihn in seinem Dienst berief. Von diesem Augenblick an änderte er seinen Lebensstil radikal. Er begann, Gott zu folgen und fand den Mut, seine bisherige Lebensweise aufzugeben, um Gott in seinem Herzen aufzunehmen. Nach dieser Initiation musste Franziskus, um den Willen Gottes für sich kennenzulernen, und das Leben nach dem Evangelium als Weg und Lebensprogramm zu entdecken, viele Wege und Prüfungen durchlaufen. In dieser Zeit erlebte er mehrere und aufeinanderfolgende „Bekehrungen“.<sup>5</sup> Franziskus entschied sich, mit einem „Ja“ auf diesen Ruf zu antworten, und seinem Leben eine neue Richtung zu geben. Dies war das Ergebnis eines tiefen Hörens auf die Stimme Gottes, sowohl vor dem Kreuz von San Damiano als auch im Lesen des Evangeliums.

Wie Franziskus müssen die jungen Menschen heute ihre Herzen öffnen, um die Stimme Gottes zu hören, der oft mit einer subtilen und zärtlichen Stimme sowohl im täglichen Leben als auch im Evangelium spricht. Es reicht also nicht, zur Messe zu gehen, nur weil am Sonntag alle in die Kirche gehen. Junge Menschen müssen bereit sein, die Heilige Schrift zu verstehen, um den Weg zur Wahrheit – zu Christus – wiederzufinden. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass heute viele junge Menschen wegen fehlender Arbeit verbittert sind. Andere fühlen sich oft verlassen: Ihr Leben ist hoffnungslos und ohne Ziel. Das führt oft dazu, dass sie denken, dass niemand ihnen zuhört oder sie versteht. Aber Gott, der wahre Vater, wartet mit offenen Armen auf sie.

Wir können also sagen, dass die Situation der jungen Menschen heute der Situation ähnelt, in der die ersten Jünger Jesu lebten, nachdem er seinen Abschied von der Welt angekündigt hatte. Aber Jesus, der sie verzweifelt und traurig sah, ermutigte sie und lud sie ein, nicht zu verzweifeln, sondern auf ihn zu vertrauen, denn er würde sie nicht verlassen (vgl. Joh 14). Diese Episode ist einer der Gründe, warum wir über die Wirksamkeit des Evangeliums sprechen. Das Wort Gottes erfrischt die Seele. „Das Leben des Franziskus hatte sich in unmittelbarem Kontakt mit der Hl. Schrift entwickelt, die er wörtlich interpretieren und leben wollte“.<sup>6</sup> In der Schrift hatte er den Weg gefunden – Jesus selbst –, dem er jetzt folgen wollte; der Weg der Liebe für die Aussätzigen. Erst nach dem Hören der Schrift gelangte Franziskus zu dem Verständnis, dass der „Sohn Gottes, der die Liebe ist“, auf diese Erde kam, um Liebe zu leben, Liebe zu spenden, Liebe zu geben, das Gesetz der Liebe zu bringen, und dass er aus Liebe starb<sup>7</sup>. So konnte Franziskus diesem Weg der Liebe folgen, den Aussätzigen näher kommen und so neue Perspektiven und einen anderen Zugang zu

<sup>3</sup> Regel des OFS, 6.

<sup>4</sup> aus einem Vortrag von Bob Fitzsimmons OFS über das Wesen des OFS

<sup>5</sup> <http://creta.altervista.org/joomla/images/stories/francesco/Acausadellaguerra.pdf>

<sup>6</sup> vgl. *Testamentum*, Nr. 4 (BOHMER, Analekten, S. 37)

<sup>7</sup> <http://www.ilcristiano.it/articolo.asp?id=107>

einer Gesellschaft eröffnen, die die Aussätzigen marginalisierte und aufgab. Als er sich den Aussätzigen näherte, hörte Franziskus gleichsam Jesus sagen: „Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“ (Mt 25, 35-36). Auch heute erwartet die Welt von uns als franziskanischen Menschen, dass wir diese Auswirkungen des Evangeliums, die für uns die Form des Lebens sind, sichtbar und erfahrbar machen. In der derzeitigen Krise der Berufungen, sowohl für das geweihte Leben als auch für das Eheleben, erwarten die Menschen, dass die franziskanische Familie insgesamt, wie Papst Franziskus sagt, mit dem Evangelium im Herzen und in der Hand in die Welt hinausgeht. Dies kann nur geschehen, wenn wir mit Mut und Kühnheit „auf die Ursprünge unserer Glaubenserfahrung und unserer Spiritualität zurückkommen, um von innen her durch das befreiende Angebot des Evangeliums für unsere gesplante, ungerechte und nach Sinnerfüllung hungernde Welt Kraft zu finden“<sup>8</sup>.

## **DIE FRANZISKANISCHE JUGEND IN EINER MATERIALISTISCHEN WELT**

Wenn wir die Zeit, in der der junge Franziskus von Assisi vor seiner Bekehrung lebte, mit der Zeit vergleichen, in der die jungen franziskanischen Menschen heute leben, finden wir viele Gemeinsamkeiten, sowohl in Bezug auf den Materialismus als auch auf den sich daraus ergebende Konsumdenken. In beiden Fällen jedoch, in der Zeit von Franziskus und auch noch in der heutigen, offenbart sich Gott denjenigen, die ihn mit aufrichtigem Herzen suchen, als Vater. Franziskus war völlig in diese Welt eingetaucht, aber dann ließ er sich vom demütigen und armen Jesus erleuchten und führen. Franziskus entblößte sich vor allen und begann ein neues Kapitel in seinem Leben, indem er den Reichtum dieser Welt für das Reich Gottes aufgab. Er vertraute sich der Vorsehung Gottes und nicht mehr den Dingen dieser Welt an. Langsam begann er zu verstehen, dass es einen großen Unterschied gibt zwischen dem Reichtum dieser Welt und dem Reichtum, Gott in sich zu haben. „Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!“ (Kol 3,1-2). Viele junge Menschen sind heute offen dafür, Franziskus nachzuahmen, und dies zeigt sich nicht zuletzt in ihrer Begeisterung, Zeit für Gott zu finden. Wenn man ihnen begegnet, nimmt man auch heute den Heiligen Geist wahr, der den jungen Franziskus dazu brachte, auf Gott zu hören und seinem Wort zu gehorchen, die zerfallende Kirche wiederaufzubauen. Wenn man sich das Zeugnis der Mitglieder von YouFra bei ihren verschiedenen Treffen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene anschaut, sieht man oft, dass sie nicht völlig in der materialistischen Welt verloren sind. Sie haben ein großes Bedürfnis nach einem spirituellen Vorbild, um die Wichtigkeit des Gebets zu verstehen, die Beständigkeit zu entwickeln, das Wort Gottes im täglichen Leben zu betrachten, um sich von der Versklavung durch den Materialismus zu befreien und die Freude wiederzuentdecken, die das Evangelium ihnen gibt. Der OFS und die CAS dürfen niemals vergessen, dass junge Menschen die Freude der Betrachtung des Evangeliums nur wiedererlangen können mit entsprechender geistlicher Begleitung, und dass sie dadurch Christus in ihrem alltäglichen Leben besser entdecken und den Satz verstehen: „Wenn wir das Evangelium befreien, wird das Evangelium uns befreien“.<sup>9</sup> All dies ist nur möglich, wenn wir bereit sind, auf das Wort Gottes zu hören und darüber zu meditieren. Zweifellos können franziskanische Jugendliche, obwohl sie vom Konsum geprägt sind, den Mut finden, ihre Loyalität gegenüber dem Evangelium und dem franziskanischen Charisma zu leben. Treue erfordert eine Lebenswahl. Die Treue wird getragen von dem Mut und der Hoffnung, dass Christus immer zu uns kommt, um uns zu retten. Franziskanische Jugendliche werden immer die Intelligenz haben, zu verstehen, dass „die Schrift nicht nur das Produkt einer vergangenen Geschichte ist, sondern gleichzeitig auch eine Erklärung oder Vorhersage der Zukunft, die zum Teil bereits stattgefunden hat und zum Teil noch kommt“<sup>10</sup>. Mit dem Evangelium im Herzen und in der Hand zu leben, ist genau das: „Durch den Glauben an Christus motiviert zu werden und diesen Glauben in der heutigen Welt zu leben. Dieser Glaube wird die Berge des Materialismus abtragen.“<sup>11</sup>

## **ABSCHLUSS**

In diesen kurzen Gedanken über die Bedeutung dessen, was Papst Franziskus den jungen Men-

<sup>8</sup> „Der Herr gebe euch den Frieden“. Dokument des OFM-Generalkapitels 2003, Nr. 2.

<sup>9</sup> aus dem Bericht des Generalministers P. José R. Carballo OFM vor dem außerordentlichen OFM-Generalkapitel 2006

<sup>10</sup> Quelle unbekannt

<sup>11</sup> aus dem Bericht des Generalministers P. José R. Carballo OFM vor dem außerordentlichen OFM-Generalkapitel 2006

schen von heute vorschlägt, nämlich „mit dem Evangelium im Herzen und in der Hand“ loszugehen, haben wir versucht, einige Punkte aufzuzeigen, die uns helfen können, besser zu verstehen, an was Jesus uns erinnert, wenn er sagt: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ (Lk 21,33). Das Evangelium, das heißt das Wort Gottes, muss im Herzen aufgenommen werden, im Herzen, das Gott braucht. Gott gab uns seinen Sohn Jesus Christus, das lebendige und wirksame Wort für unser Heil. Die Erlösung, die von ihm kommt, ist frei. Unsere Offenheit, sie zu empfangen, ist jedoch grundlegend, damit wir verwandelt werden können in das, was wir glauben, und so Träger des Evangeliums für andere werden.

## **NEUIGKEITEN – KAPITEL – VISITATIONEN – TREFFEN**

### **Guatemala – Nationales Wahlkapitel**

Das nationale Wahlkapitel der OFS in Guatemala fand vom 11. bis 13. August 2017 statt. 60 Kapitulare repräsentierten die 20 Regionen. Unter der Leitung von Morenade Deleon und im Beisein von Fr. Marvin Alex. Melgares M. OFMCap wurde Mariano Rodríguez Revolorio zum nationalen Minister und zum internationalen Vertreter gewählt.

### **Thailand – Nationales Wahlkapitel**

Das nationale Wahlkapitel der OFS in Thailand fand vom 29. September bis 1. Oktober 2017 mit 17 anwesenden Kapitularen statt. Fr. Francis Xavier Sutarja OFM, der Delegierte der CAS, leitete die Dankmesse und Sr. Lita SFIC, die geistliche Assistentin von drei lokalen Gemeinschaften, war ebenfalls anwesend. Augustine Yoon, Mitglied des CIOFS-Präsidiums, leitete das Kapitel. Der neue Nationalvorstand wurde am 30. September nachmittags gewählt. Lucia Supanee Khamwan wurde zur nationalen Ministerin, Teresa Aphiradee Samerphithak zur Vize-Ministerin und Mary Magdalena de Pazzi Sujitra Phongvivat zur internationalen Vertreterin gewählt.

### **Weißrussland - Nationales Wahlkapitel**

Das dritte nationale Wahlkapitel des OFS in Weißrussland fand vom 13. bis 15. Oktober 2017 in Hrodna statt und wurde von der vom Generalminister des OFS, Tibor Kauser, dazu beauftragten Anna Sowińska OFS geleitet, die vom Generalassistenten Fr. Amando Trujillo Cano TOR, begleitet wurde. Das Thema des Kapitels war „Seid heilig, denn ich bin heilig“ (Lev 11,45). Die Eröffnungsmesse wurde von Erzbischof von Hrodna, Aleksander Kaszkiewicz, der auch der Präsident der weißrussischen Bischofskonferenz ist, in der dortigen Minoritenkirche gefeiert. Zum Kapitel waren 31 der 39 Kapitulare zusammen mit zwei Nationalassistenten (Fr. Antoni Porzecki OFMConv und Fr. Jaroslaw Kryłowicz OFMCap) sowie 5 lokalen Assistenten anwesend. Auf Wunsch des scheidenden Nationalvorstandes hielt Anna Sowińska zwei Vorträge: „Die Bedeutung von Honorat Koźmińskis Erbe für die Spiritualität des OFS“ und „Die Treue zur Berufung und die Liebe für die Menschen in der Person des hl. Maximilian Kolbe“. Fr. Amando wurde gebeten, zum Thema „Treue zur Berufung des OFS in der modernen Welt“ zu referieren. Am Samstag wurde die Eucharistiefeier in der Seminarkapelle mit den Seminaristen und ihren Ausbildern gefeiert. Fr. Aleh Shenda OFMCap, Kustos von Belarus, war der Zelebrant, Fr. Amando der Prediger. Am selben Tag wurde Maria Etol für eine dritte und letzte Amtszeit als Nationalministerin gewählt. Anna Sowińska und Fr. Amando traf sich später mit dem gesamten neu gewählten Nationalvorstand, um ihnen mehrere Empfehlungen zu geben. Am Sonntag wurde der neue Vorstand dann während der Eucharistiefeier von Anna Sowińska in sein Amt eingeführt. Das Kapitel endete mit Aussprache und Abstimmung über die Prioritäten für die nächsten drei Jahre und endete mit einem herzlichen Dank und einem festlichen Mittagessen.

### **Tahiti – Nationales Wahlkapitel**

Das Wahlkapitel der Gemeinschaft von Tahiti wurde am 28. Oktober 2017 in Punaauia, Papeete gefeiert. Es wurde von Chantal Healy OFS (Neuseeland) als Delegierter des Generalministers Tibor Kauser OFS geleitet. Sie wurde von Fr. André Chicoine OFMCap (Kanada) unterstützt, den die CAS delegiert hatte. Die beiden Gemeinschaften von Tahiti, die von Papeete und die entstehende Gemeinschaft in Raiatea, 229 km von Papeete entfernt, werden derzeit von Sr. Hélène Roy, einer Klarisse, assistiert. 27 Kapitulare waren anwesend, um folgenden Nationalvorstand zu wählen: Lélia Terorotua (Ministerin); Moea Dauphin (Vize-Ministerin); Laysa Teaniniuraitemoana (Sekretärin); Mateau Hulada (Schatzmeisterin); Mireille Chand (Bildungsbeauftragte).

## **Sitzung des CIOFS-Präsidiiums**

Die zweite Sitzung des CIOFS-Präsidiiums im Jahr 2017 fand vom 28. Oktober bis 3. November in Rom statt. Alle Mitglieder der Präsidiiums waren anwesend. Die verschiedenen Kommissionen (Bildung, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, Familie, Kommunikation, YouFra) stellten die Ergebnisse ihrer Arbeit und ihre Zukunftsplanungen vor. An der Einheit der YouFra zum Weltjugendtag in Panama nahm Fr. Jaroslaw Wysoczanski OFMConv, der Generalsekretär für missionarische Animation der Konventualen, teil. Die Präsidiiumsmitglieder stellten die in den letzten Jahren und insbesondere in den nationalen Kapiteln geleistete Arbeit vor. Die verschiedenen Initiativen des Afrika-Projekts wurden vom Präsidiium positiv bewertet. Fr. Amando., derzeitiger Vorsitzender der CAS, stellte die Aktivitäten der CAS-Mitglieder vor. Auf der Tagesordnung stand auch die Erörterung der Feier des Jubiläumsjahres der Regel, das am 24. Juni 2018 beginnt und am 24. Juni 2019 endet. Der Großteil der Zeit des Treffens war der Planung des Generalkapitels gewidmet, das unmittelbar nach der Sitzung des Präsidiiums begann. Zusätzlich konnten sich verschiedene Ausschüsse des Präsidiiums in diesen Tagen treffen.

## **XV. Generalkapitel des OFS**

Das XV. Ordentliche Generalkapitel des OFS fand vom 2. bis 12. November 2017 in Rom im Internationalen Kolleg „Seraphicum“ statt. 124 Teilnehmer – Kapitulare, Beobachter und unterstützende Teams – aus 75 Ländern nahmen teil. Als eine wirklich internationale Gemeinschaft feierten die Kapitulare das Geschenk der besonderen franziskanischen Berufung, die Kirche Christi wiederherzustellen und *„eine Welt aufzubauen, die menschlicher ist und dem Geiste des Evangeliums mehr entspricht“* (OFS-Regel, 14). Pietro Kardinal Parolin, Staatssekretär des Vatikan, leitete die Eröffnungsliturgie. In den folgenden Tagen kamen drei Franziskaner-Generalminister, die den Eucharistiefiern vorstanden: Fr. Michael Perry OFM; Fr. Marco Tasca OFMConv und Fr. Mauro Jöhri OFMCap. Auch die vier Generalassistenten zelebrierten jeweils eine hl. Messe. Durch die Verkündigung des Wortes Gottes, unser gemeinsames Gebet und das Singen mit den Chören fühlten wir uns wirklich wie ein Leib, wie der Leib Christi!

Die Arbeit des Kapitels begann mit dem Hören und dem Erörtern verschiedener Berichte: dem des Generalministers und des CIOFS-Präsidiiums, des Generalschatzmeisters und der Konferenz der Generalassistenten (CAS). Das Hauptthema des Kapitels lautete: *„Wie Du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt“* (Joh 17,18) und wurde von Michel Versteegh OFS (Niederlande) präsentiert, der seine Glaubenserfahrung in der Familie, in der Pfarrei, in seiner Arbeit als Herzchirurg und im OFS mit uns teilte. Sein Vortrag zeigte uns, dass professionelles Training und Arbeitsverpflichtungen nicht von der franziskanischen Identität „in der Welt“ getrennt sind, sondern ein integraler Bestandteil davon sind.

Einer der mit Spannung erwarteten Momente des Kapitels war die Präsentation, die Analyse und die Diskussion über das *Instrumentum Laboris* zum Thema „Wie sollte ein Orden wie der OFS auf allen Ebenen geleitet werden?“. Die Gespräche in den Arbeitsgruppen und anschließend im Plenum boten eine Grundlage, um die Kriterien und Strategien für die nächsten drei Jahr festzulegen. Die Kapitulare wurden immer wieder eingeladen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, um das Leben und die Sendung der Gemeinschaften des OFS auf allen Ebenen zu unterstützen. In Bezug auf die Realität und die Perspektiven der YouFra wurde die Bedeutung des geschwisterlichen Animators des OFS und die Förderung der Möglichkeit einer gleichzeitigen Zugehörigkeit zu OFS und YouFra hervorgehoben.

Während des Kapitels kündigte der Generalminister die Eröffnung des Jubiläumsjahres (24.06.2018-24.06.2019) an, das an den 40. Jahrestag der Veröffentlichung der erneuerten Regel des OFS erinnern soll, die Papst Paul VI. am 24. Juni 1978 mit dem Apostolischen Schreiben *Seraphicus Patriarcha* in Kraft gesetzt hat.

In der Mitte des Kapitels besuchten die Kapitulare den Monte Subiaco mit den Abteien der hl. Scholastika und des hl. Benedikt, wo der hl. Franziskus einige Monate gelebt hatte. Zum Abschluss feierten sie dort die Eucharistie.

Zwei runde Tische zeigten praktische Beispiele auf für die Erfahrung der OFS-Regel in der Welt und Themen im Zusammenhang mit der zukünftigen Verwaltung des Ordens. Die Kapitulare wurden durch die Präsentation der Biographie zweier von der Kirche seliggesprochener Mitglieder des OFS, Lucien Botovasoa und Franz Jägerstätter, und durch die Erklärung des Prozesses der Seligsprechung erbaut.

Die Kapitulare feierten auch geschwisterliche Rekreationen, in denen sie freudig ihre kulturelle Vielfalt teilten und Geschenke ihrer Nationen verteilten.

In der letzten Sitzung verabschiedeten die Kapitulare verschiedene Resolutionen, die sich aus der

Arbeit des Kapitels ergaben, und das Budgets für die nächsten drei Jahre. Mit der Abschlussliturgie und einer letzten Rekreation endete das Kapitel, bevor am nächsten Tag alle dann den Heimweg antraten.

### **Tempo forte der CAS**

Das jährliche Treffen zur Überprüfung und Planung der Aktivitäten der Konferenz der Generalassistenten des OFS und der YouFra fand in Syrakus bei den Brüdern des TOR vom 13. bis 18. November 2017 statt. Es waren Tage intensiver Arbeit, gemäß der Tagesordnung, die wir zu Beginn der Arbeit angenommen hatten aber auch Tage der Brüderlichkeit und des Teilens.

Die Arbeit im Jahr 2017 und das soeben beendete Generalkapitel wurden reflektiert, ebenso einige Dinge in Bezug auf die Arbeit der Konferenz der Generalassistenten (CAS) besprochen und entschieden: die liturgischen Dienste während der kommenden Treffen der CIOFS-Präsidiums; die Themen für das Mitteilungsorgan *Koinonia* im Jahr 2018; die Mitarbeit in den Projekten und Kommissionen des Präsidiums; die Fragen, wie die pastoralen Visitationen effektiver gemacht werden können usw. Außerdem wurden die Termine für das nächste Jahr geplant. Dieses „Tempo forte“ in Sizilien war für die Mitglieder auch eine Gelegenheit, die sizilianische Realität kennenzulernen. So stand auch der Besuch einiger symbolischer Orte wie die Basilika Santa Lucia und das griechische Theater auf dem Programm. Am 17. November, dem Gedenktag der hl. Elisabeth, Schutzpatronin des OFS, feierten die Assistenten die hl. Messe im Heiligtum der Madonna delle Lacrime.

### **Griechenland - Nationales Wahlkapitel**

Das nationale Wahlkapitel des OFS in Griechenland wurde am 10. Dezember 2017 in Athen gefeiert. 13 Mitglieder, darunter 6 Kapitulare, waren anwesend. Auch Fr. Iosif Dalesios OFMCap, der geistliche Assistent der Gemeinschaft, war während des Kapitels anwesend. Die ist erwähnenswert, weil er seit fast 25 Jahren im Rollstuhl sitzt, nachdem er in einem Aufzug abgestürzt ist.

Das Kapitel begann mit der Feier der Heiligen Messe mit der Gemeinde unter dem Vorsitz von Fr. Giulio, dem Guardian des Klosters. Fr. Alfred Parambakathu OFMConv, Generalassistent des OFS und Fr. Iosif Dalesios OFMCap konzelebrierten. Das Kapitel wurde von Attilio Galimberti aus dem CIOFS-Präsidium geleitet. Zu Beginn des Kapitels legte der scheidende Minister, Marthi Voutinou, einen Bericht über die letzten drei Jahre vor. Nach kurzen Mitteilungen von Attilio und Fr. Alfred gingen die Kapitulare an die Wahl. Maria Varthaliti wurde zur Ministerin gewählt (erste Amtszeit) und Nona Villanueva zur stellvertretenden Ministerin.

Die Gemeinschaft in Athen setzt sich zusammen aus Schwestern und Brüdern, die von den Philippinen und aus Albanien stammen, und einigen Griechen. In diesem Sinne ist es eine internationale Gemeinschaft. Das Kapitel wurde in einem Klima franziskanischer Geschwisterlichkeit und Vertrautheit gehalten.

### **Weihnachtsfeier**

Die Weihnachtsfeier am Sitz des CIOFS Sekretariats fand am 14. Dezember in franziskanischer Einfachheit und Freude statt. Diesmal waren insgesamt 11 Personen anwesend bei diesem zur Tradition gewordenen Ereignis: 3 Generalassistenten (abwesend war Fr. Amando Trujillo Cano TOR, der sich außerhalb Roms befand); der OFS-Generalminister Tibor Kauser; die Generalsekretärin Isabella di Paola; der Generalschatzmeister Lucio Monti und seine Frau Giovanna; Benedetto Lino OFS, ehemaliges Mitglied des CIOFS-Präsidiums; die Mitarbeiterinnen im Generalsekretariat, Isabella und Laura und Frau Antonella. Der offizielle Teil begann um 12:45 Uhr mit einem Mittagsgebet, das Fr. Francis Dor OFMCap vorbereitet hatte und in dem Fr. Alfred Parambakathu OFMConv eine sehr kurze Reflexion über das Wort Gottes und Weihnachten gab. Dann folgten einige Weihnachtslieder, die von Fr. Pedro Zitha OFM vorbereitet und geleitet wurden. Dann kam das Mittagessen, das wie üblich von Lucio mit großer Aufmerksamkeit zubereitete, wobei er dieses Mal von Frau Antonella in der Küche unterstützt wurde. Die Generalsekretärin, Isabella, übergab allen im Namen des Generalministers Weihnachtsgeschenke. Gegen 15.30 Uhr verabschiedeten sich alle mit geschwisterlichen Umarmungen und Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest.